



Der Gedanke von Weihnacht

Weihnachtszeit: die Zeit, in der man sich besinnt,
auf Gemeinsamkeit, Vanillekipferl und Zimt.

In der man hofft, sorglosere Zeiten, mögen uns begleiten.
Marzipantee und Schnee.

Wo man an Vergangenes denkt.

In der man sich wärmt und sich gegenseitig beschenkt.

Und wenn es nur ein Lächeln ist.

Man hat das Gefühl,
genau in der Zeit sind die Herzen offener
und das Verständnis weit.

Die Gedanken handeln mehr von Gemeinschaft
statt Einsamkeit.

Doch dieses Gefühl sollte mehr sein als ein Gefühl.
Mehr als ein „To Do“-Punkt auf dem Weihnachtzettel.
Es ist eine Einstellung zu uns als Gesellschaft,
unter uns als Menschen und brächte vielleicht die Wende.

Die Wende, in der Mauern fallen,
egal wie hoch sie zu sein scheinen.





Und plötzlich wird einem bewusst, dass der Alltag in der Realität gar nicht so beschwerlich sein muss.

Denn sicherlich: Ein jeder gehört dazu,
du und ich.

Vielmehr würde es uns allen doch guttun,
diese Art von Genuss.

Ein Lächeln. Eine helfende Hand. Oder vielleicht auch zwei.

Gemeinschaft, statt Einsamkeit. Offene Herzen.

Und die Bereitschaft, sich auf neues einzulassen.

Sich seiner Umwelt und seiner Mitmenschen bewusst zu sein.

Das wäre fein. Dieser Wunsch ist mein.

Und ist jede Geste, jeder Versuch noch so klein.

Für jeden, den man gerade trifft,

auch wenn dieser Mensch nicht wie einer selbst ist.

Dass die Einstellung bleibt.

Und das das ganze Jahr über, nicht nur zur Weihnachtszeit.

Milena Wasmund

